

Risse in Straße sind ein Ärgernis

Infrastruktur Probebohrungen veranlasst

Von unserer Redakteurin
Susanne Schneider

■ **Burglahr.** Ist beim Bau der Kur-Kölner-Straße in Burglahr vor rund 35 Jahren etwas schiefgelaufen? Davon ist zumindest ein Anwohner überzeugt, der in der vergangenen Gemeinderatssitzung aus seiner Verärgerung ob des Zustands der Straße keinen Hehl machte. „Noch zwei bis drei harte Winter, dann reißt sich ein Schlagloch ans andere. Brauche ich dann einen SUV, damit ich überhaupt noch zu meinem Haus fahren kann?“, fragte er.

Die Kur-Kölner-Straße ähnelt einem Flickenteppich. Überall sind auf der Oberfläche Stellen zu erkennen, an denen der Belag wieder provisorisch geschlossen wurde. Das Problem ist auch Joachim Schuh, technischer Leiter der VG-Werke, bekannt. „In der Straßenoberfläche gibt es teilweise starke, teilweise weniger starke Rissstrukturen“, bestätigt Schuh auf Anfrage der RZ. Die Gemeinde

„Noch zwei bis drei harte Winter, dann reißt sich ein Schlagloch ans andere.“

habe schon mehrfach die beschädigten Stellen rausfräsen und erneuern lassen, jedoch ohne dauerhaften Erfolg. „Die Risse schlagen immer wieder von unten durch“, erklärt Schuh.

Da die Reparaturen nicht den gewünschten Effekt zeigten, wurde ein Unternehmen mit Probebohrungen beauftragt. Ziel war es, dadurch eine Vorstellung zu bekommen, „was unter der Deckschicht los ist“, so Schuh. Das Ergebnis: Eine Frostschutzschicht ist zwar vorhanden, allerdings erfüllt diese nicht die heutigen hohen Anforderungen. So muss eine Frostschutzschicht tragfähig, wasserundurchlässig und frostunempfindlich sein. Verschärfend kommt außerdem hinzu, dass der Boden im

Untergrund plastisch ist, also nicht steif genug. Im Fall der Kur-Kölner-Straße lässt sich allerdings nicht mehr nachvollziehen, ob der Mangel auf Verschleiß oder doch auf eine schlampige Bauausführung zurückzuführen ist. „Man kann heute nur noch spekulieren, ob der Bau vor über 30 Jahren vielleicht nicht zu hundert Prozent richtig ausgeführt wurde“, so Schuh.

Fakt ist allerdings, dass eine Straße in der Doppik – also der doppelten Buchführung in einem Haushaltsplan – nach 35 Jahren als abgeschrieben gilt. „Das bedeutet, man geht davon aus, dass eine Straße dann keinen Wert mehr hat“, erläutert Schuh. Sorgen macht sich der Anwohner in der Einwohnerfragestunde darüber,

wer für die Mehrkosten im Falle einer grundlegenden Sanierung aufkommt: „Wenn damals beim Bau gepuscht wurde, bin ich als Anlieger nicht bereit, für die Schäden zu bezahlen.“ Grundsätzlich ist es laut Joachim Schuh so, dass nach der Abschreibung einer Maßnahme bei einer Sanierung Ausbaubeiträge anfallen. Aber: „Ich glaube nicht, dass in den nächsten drei Jahren etwas passieren wird“, ist Schuh überzeugt. Vielmehr geht er davon aus, dass eine Instandsetzung der Kur-Kölner-Straße erst in den nächsten 10 bis 15 Jahren Thema sein wird. „Solange ist es wahrscheinlich, dass immer wieder mal ein Riss geflickt werden muss“, so Schuh.

Der Burglahrer Ortsbürgermeister Dieter Reifenhäuser zeigte Verständnis für den verärgerten Anwohner, nahm aber auch die Verwaltung in Schutz. „Die Baufirma von damals gibt es nicht mehr; und die Verantwortlichen auf der Verwaltung sind nicht mehr im Amt“, sagt Reifenhäuser.

Ein Anlieger der Kur-Kölner-Straße bemängelt den Zustand.



Die Risse in der Kur-Kölner-Straße werden zwar immer wieder repariert, allerdings ohne längerfristigen Erfolg.

Foto: Heinz-Günter Augst



Prinzessin Isabelle ist die neue Regentin des närrischen Volkes in der „Lahrer Herrlichkeit“. Der Hofstaat und die Burggrafen stehen ihr dabei zur Seite.

Foto: Petra Schmidt-Markoski

Prinzessin Isabelle herrscht über Narrenschar

Proklamation Fünfte Jahreszeit zieht ein in die „Lahrer Herrlichkeit“ – Zum Auftakt großes Programm

■ **Oberlahr/Burglahr.** Nun hat die fünfte Jahreszeit auch die „Lahrer Herrlichkeit“ erobert. Die KG Burggraf '48 Burglahr proklamierte im Rahmen einer tollen Karnevalsitzung im Hotel „Westerwald Treff“ in Oberlahr die charmante Isabelle (Bröcker) zur neuen Prinzessin und damit zur Herrscherin über das närrische Volk an der Wied. Unterstützt wird sie dabei vom Hofstaat und Adjutanten, von Sitzungspräsident „Bubi“ (Ralf Noll) sowie von dem KG-Vorsitzenden Holger Becker und seiner Mannschaft. Prinzessin Isabelle stammt aus Thüringen

und lebt schon seit fast 20 Jahren im Westerwald. Sie ist als leitende Hausdame im „Westerwald Treff“ tätig und hat ihr „Herz auf dem rechten Fleck“. Gleich nach der Verabschiedung des alten Prinzenpaares (Benny I. mit seiner Prinzessin Annika) überreichte Sitzungspräsident Bubi als äußere Zeichen der Macht die Prinzessinnenkette, das Zepter und einen Blumenstrauß.

Das Programm eröffneten die „Burgspatzen“, die unter anderem von der Prinzessin betreut werden, mit einem flotten Showtanz. Bauchrednerin Doris (Fischer) hat-

te ihre Puppe „Klaus“ mitgebracht und die zwei Lausbuben aus Neuss ihre Gitarren und jede Menge Blödelei. Auch die Jugendgarde der Burggrafen legte einen flotten Tanz aufs Parkett. Den Saal so richtig auf mischte auch die Funkgarde der KG Oberlahr, die mit Tanzgruppe und Sitzungspräsident Dietmar Motz vollständig angetreten waren. „So sieht Freundschaft aus in der Lahrer Herrlichkeit“ kommentierte Bubi den beeindruckenden Auftritt der Oberlahrer.

Glückwünsche nahm die Prinzessin auch von dem RKK-Ver-

treter, der KG Oberhonnefeld, den Ortsgemeinden und Hotelchefin Tanja Ehlscheid-Schelzke entgegen. Mit einer Glatzleistung begeisterte das junge Solomariechen Ilona Motz (Burglahr), und die KG Willroth hatte ihr Geschwister-Tanzpärchen mitgebracht. „Frau Doll und Frau Voll“ (Annika Busley und Michaela Schug als Feuerwehrfrau) tratschten über ihr Dorf. Auch die KG Horhausen machte mit Prinzenpaar, Hofstaat und Sitzungspräsident ihre Aufmerksamkeit. Mit einem Showtanz der Garde der Burggrafen endete der närrische Abend. smh

Weihnachtsmarkt lockt mit 17 Ständen

Advent Nikolaus beschenkt die Kinder – Glühwein für die Erwachsenen

■ **Pracht.** Der Weihnachtsmarkt in Pracht hat schon Tradition und findet in diesem Jahr am Samstag, 29. November, bereits zum 15. Mal in Folge statt. Viele Standbetreiber sind schon von Anfang an dabei und kommen jedes Jahr zur Weihnachtszeit wieder gern nach Pracht. Dieses Jahr präsentiert sich der Weihnachtsmarkt rund um den Brunnenplatz in Niederhausen. Die Besucher können an 17 attrakti-

ven Verkaufsständen ihre Weihnachtskäufe tätigen. Im Angebot werden neben Weihnachtsdekorationen auch Honig-, Schokolade- und Gebäckspezialitäten sowie Strickwaren, Geschenk- und Bastelartikel und Körbe aus Peddigrohr sein.

Auch an Speisen und Getränken wird kein Mangel herrschen: Es gibt Kuchen, Waffeln, Reibekuchen, Bratwurst, Steak, Nierengulasch, Pilze, Kaffee, Glüh-

wein, Punsch, Liköre, Kakao und kalte Getränke – da bleiben keine Wünsche offen.

Spannend wird es für die Kinder, wenn mit Beginn der Dunkelheit der Nikolaus mit einem Sack voller Geschenke den Weihnachtsmarkt besucht und alle braven Kinder beschenkt.

Der Weihnachtsmarkt in Pracht öffnet am Samstag, 29. November, um 13 Uhr.

Kompakt

Senioren feiern

■ **Birken-Honigsessen.** Zu einer adventlichen Seniorenfeier lädt die Ortsgemeinde Birken-Honigsessen die älteren Mitbürger für Samstag, 5. Dezember, ein. Die Veranstaltung mit gemütlichem Beisammensein bei Kaffee und Kuchen im Pfarrheim beginnt um 14 Uhr.

Dank für Treue

■ **Hövels.** Als Dank für die Treue und Verbundenheit mit der Ortsgemeinde Hövels sind deren ältere Mitbürger am Samstag, 5. Dezember, 15 Uhr, zur traditionellen Seniorenfeier ins Bürgerhaus eingeladen. In weihnachtlicher Atmosphäre können die Gäste bei Kaffee und Kuchen einen gemütlichen Nachmittag verbringen. Es unterhalten verschiedene Ortsvereine.

Trabert referiert

■ **Flammersfeld.** Auf Einladung des Diakonischen Werks Altenkirchen ist am Dienstag, 1. Dezember, Prof. Dr. med. Gerhard Trabert aus Mainz im evangelischen Gemeindehaus in Flammersfeld zu Gast. Trabert berichtet über die Rettung von Flüchtlingen auf Lampedusa und in Italien. Außerdem nimmt er Stellung zur Flüchtlingspolitik in Rheinland-Pfalz und Deutschland.

Gemeinderat berät

■ **Oberlahr.** Zu einer Sitzung trifft sich der Ortsgemeinderat von Oberlahr am Donnerstag, 26. November, um 19.30 Uhr im Gemeindehaus, Kirchstraße 2, in Oberlahr. Die öffentliche Sitzung beginnt um 20 Uhr. Das Gremium beschäftigt sich mit der Vollsperrung der L 269 im Januar zwischen Ortsausgang Oberlahr und Ortseingang Burglahr, berät und fasst einen Beschluss zur Einziehung eines Teilstücks der Gemeindestraße „Südstraße“.

Zwei Lebenskünstlerinnen stellen gemeinsam ihre Werke aus

Überblick Tatjana Janzen und Anita Jaroschek zeigen ihr umfangreiches Schaffen im Hammer Kulturhaus

Von unserem Mitarbeiter
Rolf-Dieter Rötzel

■ **Hamm.** Das Hammer Kulturhaus ist eine ideale und exzellente Plattform für heimische Künstler zur Präsentation ihrer Werke. Dieses Angebot nehmen aktuell bis zum 31. Dezember die beiden Malerinnen Tatjana Janzen (Etzbach) und Anita Jaroschek (Werkhausen) wahr.

Die von ihnen ausgestellten Bilder demonstrieren mit einer eindrucksvollen Vielfalt an Motiven, Materialien, Techniken, Herangehensweisen und Kontexten einerseits das Können und die Aussagekraft der beiden und sind andererseits aber auch Zeugnis dafür, welche hochkarätigen Künstler in der Region beheimatet sind.

Die beiden Malerinnen lernten sich im Rahmen

der Ausstellung „Hamm Kreativ“ vor drei Jahren kennen und gestalten nun ihre erste Gemeinschaftsausstellung unter dem Leitgedanken „Verbundenheit“. Verbundenheit deshalb, weil Malen verbindet, entspannt, motiviert und dadurch Ideen und Freundschaften entstehen lässt. Verbundenheit aber auch deshalb, um auf Schlimmes in der Welt, die sehr oft nicht von Verbundenheit, sondern von Unterdrückung und Not beherrscht wird, hinzuweisen.

Ein diesbezügliches Symbol in der Ausstellung ist sicherlich eine Friedenstaube, die sich aus einem Käfig befreit, hinaus in die

Welt fliegt und sich für den Frieden einsetzt. Die beiden Lebenskünstler – so ihre eigene Bezeichnung auf einer Ausstellungskarte – bekundeten gegenüber der Rhein-Zeitung: „Das Leben ist eine Kunst, egal wie man es

dreht. Deshalb bringen wir unterschiedliche Lebensinhalte bildlich zu Papier und auf Leinen.“

Anita Jaroschek malt seit fünf Jahren und bevorzugt hier die Öl- und Acrylmalerei. Ihre Bildmotive sucht sie spontan und nach ihrer momentanen Stimmung aus. Eine bestimmte Stilrichtung hat sie nicht. „Jeden Tag lerne ich die Kunst der Malerei aufs Neue“, so die Künstlerin. Bereits seit ihrer Kindheit wird Tatjana Janzen von Kunst umgeben, sei es mit Bleistiften, Kreide, Aquarellmalerei oder Acrylarbeiten. Am liebsten schafft sie Kunstwerke mit Öl. „Malen entspannt und gibt Energie“, meint die Etzbacherin.

Ausstellungskordinator Volker Niederhöfer zeigte sich in der Vernissage am Sonntagmorgen erfreut, dass die beiden Malerinnen ihre Werke nunmehr in einer Gemeinschaftsausstellung präsentieren.

Die Ausstellung ist zu den Öffnungszeiten der Hammer Tourist-Info bis Jahresende geöffnet und gerne nach Vereinbarung.



Anita Jaroschek (links) und Tatjana Janzen stellen bis zum Jahresende im Kulturhaus Hamm aus.

Foto: Rolf-Dieter Rötzel